

Franz Kafka:

„Der Verschollene“

Gesamt-Interpretation

FT-Abi-Plattform: 2 Sendungen auf YouTube (insgesamt 87 Minuten):

- **Gesamt-Interpretation auf YouTube (73 Minuten):**
<https://www.youtube.com/watch?v=kc4fdocaJUo>
- **Interpretation/KURZGEFASST: Zusammenfassung der Interpretation (zur Wiederholung und als Wissenstest) (14 Minuten):**
<https://www.youtube.com/watch?v=RJN2C-z75jc>

Bei der Interpretation werden sehr gute inhaltliche Kenntnisse des Romans vorausgesetzt!

Falls nicht vorhanden, bitte wenigstens den *Inhalt KURZGEFASST* sich ansehen, deutlich besser, aber zeitaufwändiger sind die drei Sendungen zu Inhalt und zentralen Stellen mit Erläuterungen:

- **Inhalt/KURZGEFASST (15 Minuten):**
<https://www.youtube.com/watch?v=KoBDPqRojAA>
- **3 Sendungen auf YouTube (insgesamt 217 Minuten):**
 - **I – III bis S. 89: 96 Minuten, Link:**
<https://www.youtube.com/watch?v=BOEwdYho3WY&list=PLgGIkOSoOsuAFbAnxq7-cFAYv0oLQ2MU>
 - **IV – VI bis S. 188: 62 Minuten, Link:**
<https://www.youtube.com/watch?v=sQp7TIYTkMQ&list=PLgGIkOSoOsuAFbAnxq7-cFAYv0oLQ2MU&index=4>
 - **2 Kapitel + 2 Fragmente ab S. 189 bis Ende (S. 292): 59 Minuten, Link:**
<https://www.youtube.com/watch?v=wmNk5A3yFZY&list=PLgGIkOSoOsuAFbAnxq7-cFAYv0oLQ2MU&index=3>
- **Gewählte Ausgabe der Primärliteratur:**
 - **Franz Kafka: „Der Verschollene“. Reclam XL Text und Kontext. Nr. 16117, 2021**

Inhaltsübersicht mit Minutenangaben zur YouTube-Sendung

- 1. Allgemeine Informationen / S. 3 [Minutenzahl: 4.40]
- 2. Familie Kafka – Leben als Minderheit / S. 4 [Minutenzahl: 12.20]
- 3. Franz Kafka – zwischen gefühlter Sklaverei und Schreib-Freiheit / S. 4
 - Familiärer Hintergrund für „Der Verschollene“ [Minutenzahl: 13.40]
 - Vater-Sohn-Konflikt [Minutenzahl: 16.40]
 - Selbstbild Kafkas [Minutenzahl: 20.00]
 - Bedeutung des Schreibens [Minutenzahl: 24.40]
 - Fünf Eckpfeiler von Kafkas Leben [Minutenzahl: 28.20]
- 4. Roman – Aufbau als Serialisierung / S. 8 [Minutenzahl: 30.55]
 - 5 Handlungsschritte [Minutenzahl: 32.30]
 - Variierte Sündenfall-Geschichte [Minutenzahl: 34.30]
- 5. Karl Roßmann – zwischen subjektiver Zuversicht und objektivem Scheitern / S. 10
 - Der Name: Karl Roßmann [Minutenzahl: 38.10]
 - Karl – gespaltenes Ich [Minutenzahl: 40.00]
 - Handlungsschritte: Auf- und Abstieg Karls [Minutenzahl: 49.45]
- 6. Karl als Widerspiegelung von Kafkas Lebensgefühl / S. 14 [Minutenzahl: 56.00]

Visualisierung:

- Grün = Sekundärliteratur mit Zitatnachweis
- Blau = Primärliteratur (Werk, Angabe der Seitenzahl)

1. Allgemeine Informationen

- Geschrieben: Beginn Sept. 1912 – 2 Tage davor: Niederschrift: „Das Urteil“
 - 2. Fassung (1. Fassung verbrannt – dazwischen: Erzählung „Die Verwandlung“ – bis Jan. 1913)
 - „der Proceß“, dann Sommer/Herbst 1914 weitere Arbeit, dann Abbruch (Fragment)
- Ort: Ostküste/USA (u.a. New York)
- Zeit: um 1900
- Titel:
 - Nachlassverwalter Max Brod → „Amerika“ 1927 (1924 Tod Kafkas)
 - Germanist Schillemeit → „Der Verschollene“ 1983 (Fassung des ursprünglichen Manuskripts u. Kafka: Titel in Brief + Tagebuch)
 - Titel → Blickrichtung: Karl
 - Titel → definiert Romanende (verschollen = ausgelöscht)
- Erzähltechniken:
 - Personales Erzählen → keine Vorausdeutung (auktorialer Erzähler)
 - Einsinniges Erzählen → ungefilterte Perspektive von Karl Roßmann
- Amerika-Bild:
 - Ständige Bewegung (Verkehr)
 - Einzelne geht in der Masse unter
 - Effektivität der Arbeitsabläufe
 - Strenge Disziplin und klare Hierarchie
 - Amerikanischer Traum:
 - Selfmademan
 - Eiserne Selbstdisziplin
 - Glück und Aufstieg des Individuums
- Interpretation:
 - Traumlogik:
 - Verweigerung rationaler und kausaler Einordnung
 - z.T. fehlende kausale Verknüpfung einzelner Handlungselemente
 - Kafka = „Klassiker der Moderne“
 - *weil sein Werk ... so unterschiedlich verstanden und interpretiert worden ist wie kaum ein zweites...* (Stundenblätter, S. 71)
 - Modernes Literaturverständnis
 - *der Sinn von Literatur [wird] nicht nur und eindeutig vom Text festgelegt, sondern [erhellt] sich erst aus der Wechselbeziehung zwischen dem Text und seinen Lesern.* (s.o.)

2. Familie Kafka – Leben als Minderheit

- Kafkas Prag (vgl. Königs, S. 22 – 23)
 - Juden → emanzipiert/Loslösung aus religiösen Bindungen
 - Religiöses Bekenntnis = „Tun als ob“
 - Spaltung der Prager Juden
 - Entscheidung → Umgangssprache Tschechisch (Mehrheit) oder Deutsch (Minderheit, Kafkas Vater)
 - Deutsch sprechende jüdische Elite im städtischen Zentrum
 - Kafka → Schulen deutscher Sprache
 - *Diese kleinste Minderheit sah sich so dreifach isoliert: als Deutschsprachige von den Tschechen, als Juden von den Deutschen und als kulturelle Elite vom Volk.* (Königs, S. 23)

3. Franz Kafka – zwischen gefühlter Sklaverei und Schreib-Freiheit

Familiärer Hintergrund für „Der Verschollene“

- Vetter Otto Kafka (18 Jahre) wandert 1897 nach Amerika aus
 - Zunächst wie Karl Roßmann → schwierigste Bedingungen
 - Dann wie Onkel Jakob → Karriere = American Dream
 - Hatte Landhaus bei New York → Herr Pollunder
 - Kurzes Treffen mit Franz Kafka 1906 in Prag
- Ottos Bruder Robert → mit 14 Jahren von Köchin verführt (1895) → bekommt Kind
 - K. R. = Karl Roßmann → R.K. = Robert Kafka
- Jüngerer Bruder Ottos: Franz
 - Wanderte mit 16 Jahren 1909 nach Amerika aus
 - Handelsschule und Elite-Internat, danach: Arbeit bei seinem Bruder
 - Bruder wie väterlicher Freund und Gönner → wie zunächst Karls Onkel
- Franz Kafka → denkt auch ans Auswandern
 - Liest Reiseberichte von Arthur Holitscher („Amerika – heute und morgen“)
 - Hier Druckfehler: „Oklahoma“ im Roman

Vater-Sohn-Konflikt

- Kleiner Franz winselt nachts um Wasser → Vater trägt ihn aus dem Bett auf die Pawlatsche → Kind steht im Hemd vor verschlossener Tür
 - Pawlatsche = umlaufender Laubengang im Innenhof → von dort gehen die einzelnen Wohnungen ab
 - *Noch nach Jahren litt ich unter der quälenden Vorstellung, dass der riesige Mann, mein Vater, die letzte Instanz, fast ohne Grund kommen und mich in der Nacht aus dem Bett auf die Pawlatsche tragen konnte und dass ich ein solches Nichts für ihn war.* („Brief an den Vater“ 1919, siehe Stundenblätter, S. 35)
- *Dadurch wurde die Welt für mich in drei Teile geteilt, in einen, wo ich, der Sklave, lebte ... und dann in eine zweite Welt, die unendlich von meiner entfernt war, in der Du lebstest ... und schließlich in eine dritte Welt, wo die übrigen Leute glücklich und frei von Befehlen und Gehorchen lebten.* („Brief an den Vater“, siehe Reclam, S. 299)
- *Manchmal stelle ich mir die Erdkarte ausgespannt und Dich quer über sie hin ausgestreckt vor. Und es ist mir dann, als kämen für mein Leben nur die Gegenden in Betracht, die Du entweder nicht bedeckst oder die nicht in Deiner Reichweite liegen. Und das sind entsprechend der Vorstellung, die ich von deiner Größe habe, nicht viele und nicht sehr trostreiche Gegenden und besonders die Ehe ist nicht darunter.* („Brief an den Vater“, siehe Westermann, S. 102)
- *Richtiger trafst Du mit Deiner Abneigung mein Schreiben und was, Dir unbekannt, damit zusammenhing. Hier war ich tatsächlich ein Stück selbständig von Dir weggekommen, wenn es auch ein wenig an den Wurm erinnert, der, hinten von einem Fuß niedergetreten, sich mit dem Vorderteil losreißt und zur Seite schleppt.* („Brief an den Vater“, siehe Stundenblätter, S. 35)

Selbstbild Kafkas

- *Wenn ich etwas zu tun anfang, was Dir nicht gefiel, und Du drohtest mir mit dem Misserfolg, so war die Ehrfurcht vor Deiner Meinung so groß, dass damit der Misserfolg, wenn auch vielleicht erst für eine spätere Zeit, unaufhaltsam war. Ich verlor das Vertrauen zu eigenem Tun.* („Brief an den Vater“, siehe Stundenblätter, S. 35)
- *Der Vater verlangte, sein Sohn habe eine Familie zu begründen wie er, und verhinderte dies zugleich, indem er ihm laufend sein Ungenügen vorhielt. Umgekehrt betrachtete Kafka sein Schreiben als einzige Möglichkeit, vom Vater loszukommen, und versuchte zugleich immer wieder – vergeblich – dessen Anerkennung dafür zu gewinnen.* (Königs, S. 27)

- Briefwechsel mit der Berlinerin Felice Bauer ab 1912 → kreativer Ausbruch Kafkas (u.a. „Der Verschollene“)
 - 1914 Verlobung und Entlobung
 - *Dieses Scheitern und seine damit einhergehenden Schuldgefühle machte Kafka zum Thema seines kurz darauf entstehenden Romans „Der Proceß“.* (Westermann, S, 98)
 - *Vollends eskaliert dieser Streit [mit dem Vater], als Franz sich verlobt und sein Vater offenbar nie mit den Frauen (Franz verlobt sich mehrfach) einverstanden ist. Als Alternative zur Verlobung oder zur Affäre, die womöglich Nachwuchs mit sich bringt, empfiehlt der Vater seinem Sohn den Besuch im Bordell und bietet sich an, dass er mit ihm hinginge, wenn er zu schüchtern sei. Die wiederholte Empfehlung zum Bordellbesuch auf die Mitteilung hin, dass er sich verlobt habe, ist schmerzhaft erniedrigend.* (Klett, S. 58)
 - *Die literarischen Sohnfiguren sind geprägt durch Selbstzweifel, Minderwertigkeits- und Schuldgefühle. Der Transfer auf Kafkas Einstellung gegenüber seinem eigenen Vater liegt daher nahe.* (Klett, S. 59)
- *Es kannten ihn hier nur wenige, denn er war ein Einsiedler, ein wissender, vom Leben erschreckter Mensch... Er war scheu, ängstlich, sanft und gut, aber die Bücher, die er schrieb, waren grausam und schmerzhaft. Er sah die Welt von unsichtbaren Dämonen, die den schutzlosen Menschen bekämpfen und vernichten.* (Milena Jesenská: Nachruf auf Franz Kafka, 1924, siehe Stundenblätter, S. 32)

Bedeutung des Schreibens

- Einheit von Biografie und Werk
 - *Der Roman bin ich, meine Geschichten sind ich.* (Brief an Felice Bauer 1913, siehe Klett, S. 55)
- Selbsterforschung und Schreibtherapie
 - *Aber jeden Tag soll zumindest eine Zeile gegen mich gerichtet werden wie man die Fernrohre jetzt gegen den Kometen richtet.* (Tagebücher, 1910, siehe Klett, S. 55)
- Sein Leben = permanenter Schreibanlass
 - *Ich habe kein literarisches Interesse, sondern bestehe aus Literatur, ich bin nicht anderes und kann nichts anderes sein.* (Brief an Felice Bauer 1913, siehe Westermann, S. 102)
- Schreiben als Emanzipationsakt gegenüber dem Vater
 - *Meine Eitelkeit, mein Ehrgeiz litten zwar unter Deiner für uns berühmt gewordenen Begrüßung meiner Bücher: „Leg's auf den Nachttisch!“*

(meistens spieltest du ja Karten, wenn ein Buch kam), aber im Grunde war mir dabei doch wohl..., weil jene Formel mir klang wie etwas: „Jetzt bist Du frei!“ (Brief an den Vater, 1919, siehe Stundenblätter, S. 35)

- Bedeutung des Schreibens für Kafka → Schreiben ist Leben
 - *Kafka gibt in den Phasen, in denen er am ‚Verschollenen‘ schreibt, das Ziel auf, sich vor allem als Jurist, Ehemann und Familienvater zu bewähren, und sieht in der „Konzentration auf das Schreiben (...) die ergiebigste Richtung (s)eines Wesens“. Er habe seine „Entwicklung nun vollzogen“, schreibt er, und das Ziel, „die Bureauarbeit aus dieser Gemeinschaft hinauszuerwerfen“, um sein „wirkliches Leben anzufangen“, das ganz der Kunst des Schreibens gewidmet ist. (Königs, S. 92)*
- Zusammenfassung
 - *Ausgewählte Auszüge aus Tagebucheinträgen Kafkas rund um die Entstehungszeit des „Verschollenen“ sowie Ausschnitten aus seinen Briefen an Felice Bauer zeigen, wie stark die Einheit von schriftstellerischem Werk und Leben bei Kafka ist. Außerdem wird deutlich, dass es Kafka mehr auf den Prozess des Schreibens ankommt als auf das Ergebnis seiner schriftstellerischen Arbeit (...) Kafka hatte beim Schreiben kein Leserpublikum vor Augen; auch wenn einige Texte zu Lebzeiten publiziert wurden, schrieb er in erster Linie für sich. (Reclam, S. 316 f.)*

Fünf Eckpfeiler von Kafkas Leben (vgl. Königs, S. 29)

- Prag: Sehnsucht wegzuziehen – verhaftet in der Altstadt
 - Kafka → meiste Zeit in seiner Familie, im Krieg bei seinen Schwestern, nur kurz in Berlin (Tuberkulose)
- Judentum: religiöse Gleichgültigkeit – Suche nach Identität
 - Kafka → Interesse am Zionismus → Auswanderung nach Palästina?
- Brotberuf: Sicherheit und Anerkennung – Erschöpfung und Last
 - Beruf → sehr erfolgreich → Karriere/ständige Beförderungen
- Frauen: Suche nach Bindung – Bedürfnis nach Unabhängigkeit
 - Kafkas Angst → Frauen behindern sein Schreiben
- Familie: Widerstand – Bindung
 - Kafka → fehlende Abnabelung

4. Roman – Aufbau als Serialisierung

- Serialisierung = bestimmtes Grundschema variiert an mehreren Stellen des Romans
 - Kafkas Idee eines Stationen-Romans → schrittweiser Abstieg Karls
- Zwei unterschiedliche Ansätze, die durchlaufend gleiche Struktur in dem Roman-Fragment aufzuzeigen
 - Ziel → Gesamtheit als stets gleiche Struktur zu erfassen: bei inhaltlicher Darstellung + Interpretation

5 Handlungsschritte (vgl. Königs, S. 51 f.)

1. Handlungsschritt

- Kapitel: I Der Heizer
- Ort: ein Schiff im Hafen von New York
- Handlung: **Anschluss** Karls an den Heizer – **Eingreifen** des Onkels – **Trennung** Karls vom Heizer

2. Handlungsschritt

- Kapitel: II Der Onkel
- Ort: das Haus des Onkels
- Handlung: **Anschluss** Karls an den Onkel – **Eingreifen** Pollunders – **Trennung** Karls vom Onkel

3. Handlungsschritt

- Kapitel: III Ein Landhaus bei New York
- Ort: das Landhaus Pollunders
- Handlung: **Anschluss** Karls an Pollunder – **Eingreifen** Klaras und Greens – **Trennung** von Pollunder

4. Handlungsschritt

- Kapitel: IV Der Marsch nach Ramses
- Ort: ein kleines Wirtshaus – Straße nach Ramses – Hotel Occidental
- Handlung: **Anschluss** Karls an Delamarche und Robinson – **Eingreifen** der Oberköchin – **Trennung** Karls von Delamarche und Robinson

5. Handlungsschritt

- Kapitel: V Im Hotel Occidental
- Ort: Hotel Occidental
- Handlung: **Anschluss** Karls an die Oberköchin und Therese –
- Kapitel: VI Der Fall Robinson
- Ort: Hotel Occidental
- Handlung: - **Eingreifen** Robinsons und des Oberkellners – **Trennung** Karls von der Oberköchin und Therese

Handlungsmuster:

Anschluss – **Eingreifen** – **Trennung**

Junger Neuankömmling: gesellschaftlicher Anschluss – vorübergehender Erfolg – Scheitern und Neubeginn

Variierte Sündenfall-Geschichte (vgl. Klett, S. 66 ff.)

3 Teile	Biblische Entsprechung [1. Mos. 2/4b – 3/24]
Aufnahme in die Gemeinschaft + Regel-Akzeptanz	Gemeinschaft von Gott + Mensch (Paradies) + kein Essen vom Baum der Erkenntnis (Regel-Akzeptanz)
Verstoß gegen Regeln + Konventionen → Verfehlung	Essen vom Baum der Erkenntnis: Verführung durch die Schlange → Eva, dann Adam
Vertreibung /Austritt aus der Gemeinschaft → meist Strafe	Vertreibung aus dem Paradies

Varianten im Roman:

1. Vorgeschichte

- **Gemeinschaft** in der Familie
- Karl → von Dienstmädchen verführt → Sohn (**Verfehlung**)
- **Strafe**: Verbannung nach Amerika

2. Onkel

- **Gemeinschaft** mit dem Onkel → gleich einer Adoption in Blick auf die Nachfolge
- Unwissentlicher **Regelverstoß** gegenüber dem Onkel durch die Annahme der Einladung von Pollunder
- Klara/Intrige Greens → Verstreichen des Ultimatums → **Vertreibung** Karls aus der Gemeinschaft → steht allein mit seinem wiedergewonnenen Koffer auf der nächtlichen Landstraße

3. Landstreicher-Gemeinschaft

- **Gemeinschaft**/Kameradschaft mit den Landstreichern Delamarche u. Robinson
- Beide beuten Karl aus. **Normverstoß**: Aufbrechen des Koffers + Entwendung des Eltern-Fotos
- **Austritt** Karls aus dieser Gemeinschaft/Kameradschaft

4. Hotel-Gemeinschaft

- **Gemeinschaft** im Hotel dank der Oberköchin, weiteres Mitglied: Therese
- **Regelverstoß**: kurzes Verlassen des Lift-Platzes

- Nach übertriebenem Prozess → fristlose **Entlassung** (Flucht, daher ohne Papiere, Koffer und Geld)
- 5. Weitere Gemeinschaften (unvollständiges Schema)**
- **Gemeinschaft** mit Brunelda
- Roman-Fragment: **Normverstoß und Verstoßung fehlen**
- **Gemeinschaft** mit dem Theater/Oklahoma
- Roman-Fragment: **Normverstoß und Verstoßung fehlen**

5. Karl Roßmann – zwischen subjektiver Zuversicht und objektivem Scheitern

Der Name: Karl Roßmann

- Karl = freier und tüchtiger Mann
- Roßmann = kentaurische Verschmelzung von Mann und Pferd
 - Kentauren = Pferdemenner der griech. Mythologie
 - Menschlicher Oberkörper + tierischer Unterleib = 2 Körperhälften
 - Rational-sittsam + animalisch-triebhaft
 - In der griech. Mythologie: Pferdemenner = animalisch-triebhaft → aus der Gesellschaft verstoßen
- Roßmann (Karl) → unvereinbar rational-sittsam mit animalisch-triebhaften Hälfte → Entwicklung zum freien und tüchtigen Mann misslingt → wird aus der Gesellschaft ausgestoßen (wie die Kentauren)
 - Animalisch-Triebhafte verdrängt → tritt ihm in mehreren Frauen entgegen: Johanna Brummer, Klara + Brunelda

Karl – gespaltenes Ich

- *Karl Roßmann ist, wie alle Helden Kafkas, der Repräsentant eines dissoziierten, zersplitternden Ichs.* (Reclam, S. 323)
 - Dissoziation = Auseinanderfallen psych. Funktionen, die normalerweise zusammengehören

Instanzenmodell nach Freud

- Persönlichkeit des Individuums = **ICH**
 - Realitätsprinzip: koordiniert Wünsche des ES und Forderungen des Über-ICHs

- Überprüft auf Brauchbarkeit bzw. Schädlichkeit in der Umwelt (Triebbefriedigung aufgeben, Kompromisse eingehen usw.)
- **Über-ICH**: wie Gewissen = Moralitätsprinzip: „Ich darf (nicht)!\“, erzeugt auch Schuldgefühle und Angst
 - Verhaltensnormen der Gesellschaft, Vorschriften, eigene Ideale
- **ES**: Instinkte, sexuelle und aggressive Triebe, Bedürfnisse, Wünsche, Energiepotential, keinen Aufschub, keine Hemmung, keine Moral = Lustprinzip: „Ich will jetzt!“
- Beispiel: Person sehr pflichtbewusst, gesetzestreu, pünktlich und zuverlässig, unterdrückt aber seine Bedürfnisse:
 - Starkes Über-ICH, unterdrücktes ES = schwaches ICH (Angst)
- ICH-Stärke = Ausgleich von ES + Über-ICH
 - ICH-Schwäche = Ausgleich nicht möglich, Entstehen von Neurosen
- Zentraler Trieb nach Freud: Geschlechtstrieb
 - Wird durch Normen/Tabus (Über-ICH) unterdrückt
 - Ergebnis: Konflikte und Störungen
 - Von außen diktierte Normen werden im Inneren des Einzelnen aufgenommen
 - Verinnerlichung ichfremder Autorität → Konflikte im Individuum
 - Bei Kafka: u.a. Vater-Sohn-Konflikt

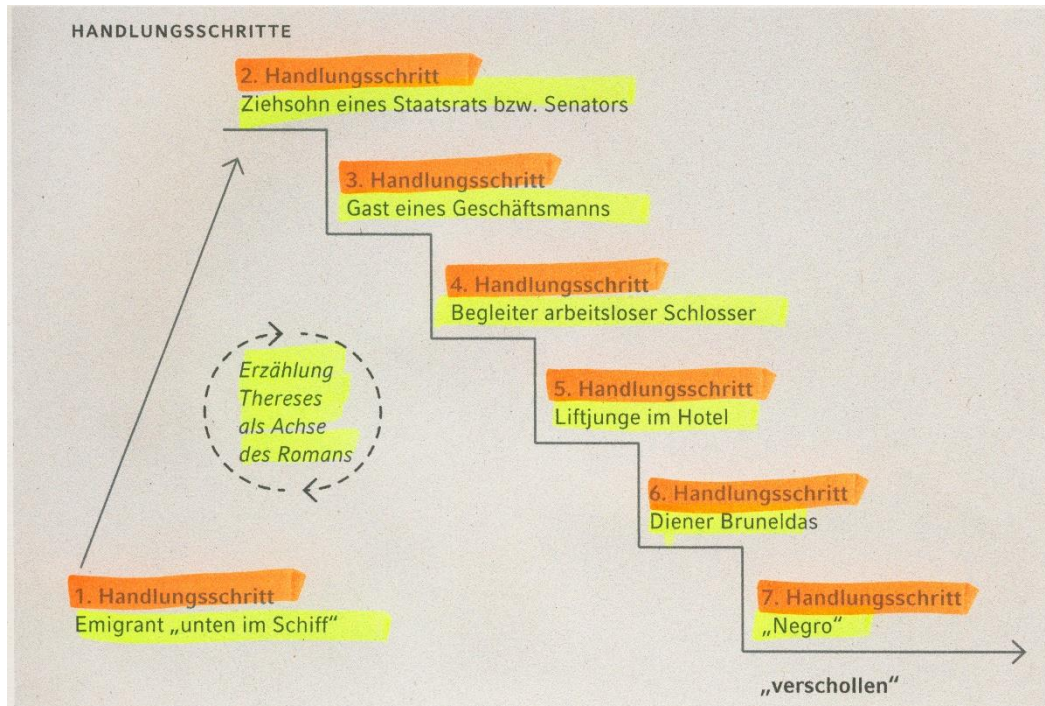


https://de.wikipedia.org/wiki/Strukturmodell_der_Psyche#/media/Datei:Instanzenmodell.svg
(20.05.2022)

Beispiele aus dem Roman:

- Karls Bemühen → Wünsche des Onkels zu erfüllen (wie ein Musterknabe)
 - Lernt intensiv Englisch, reitet, spielt fast kein Klavier, geht nicht auf den Balkon, will unbedingt beim Pollunder-Besuch zum Onkel zurück (S. 61)
- Im Hotel → Karl will sofort mit dem Dienst beginnen und nicht vorher die Stadt besichtigen (S. 128)
 - Dortiges Wert- und Normensystem sofort verinnerlicht (sein Aufzug glänzt, Karl extrem höflich, extremes Pflichtbewusstsein als Liftjunge):
 - *... aber immer wieder erschien es ihm, dass alle andern in ihrem Leben einen Vorsprung vor ihm hätten, den er durch fleißigere Arbeit und ein wenig Verzichtleistung ausgleichen müsse.* (S. 135/Z. 8 – 11)
 - Ähnliche Über-ICH-Sicht nach dem Gespräch mit dem Studenten: *Er wollte nur an das Interesse des Geschäftes denken, dem er zu dienen hätte.* (S. 245/Z. 28 – 29)
 - Im Brunelda-Chaos und -Verwahrlosung → Engagement an sich und für Anerkennung: *Da er sich nun einmal entschlossen hatte, hier zu bleiben, wollte er auch gleich seinen Dienst versehen.* (S. 249/Z. 4 – 6)
Delamarche: *[sein] verdammte[r] Diensteifer* (S. 249/Z. 17) Letzter Satz vor den Fragmenten: *Brunelda nickte Delamarche befriedigt zu und reichte Karl zum Lohn eine Handvoll Keks* (S. 257/Z. 18 – 20) für zusammengekratzte Frühstücksreste.
 - *Wie einst beim Onkel in New York und später als Liftjunge im Hotel occidental ist er nun auch als Diener Bruneldas bestrebt, seine Aufgaben gut und gewissenhaft zu erledigen. Wieder identifiziert er sich mit den Erwartungen anderer und verliert dabei seine eigenen Interessen allmählich aus dem Blick.* (Westermann, S. 79)
- Karl teilt Lift-Dienst mit charakterlich total gegensätzlichem Jungen (Renell):
 - *Er hatte einen eleganten Privatanzug, in dem er an dienstfreien Abenden leicht parfümiert in die Stadt eilte.* (S. 130/Z. 37 – S. 131/Z. 2)
 - *Man kann ihn als eine Art Abspaltung des Protagonisten auffassen. Während Karl ganz auf sein Über-Ich fixiert ist, repräsentiert Renell in seiner starken Lustbetonung das verleugnete Es. Der verdrängte Teil von Karls Persönlichkeit kehrt gewissermaßen mit dieser Figur ins Blickfeld zurück...* (Westermann, S. 54)
- Betrunkener Robinson → im Schlafsaal in Renells Bett
 - Lust- und Bedürfnisbefriedigung bei beiden (ES)
 - Karl → Handlungen/Gefühle vom Über-ICH bestimmt
 - Sieht im Auftauchen von Robinsons eine Störung d. Dienstplans
 - *Das Über-Ich ... ist alarmiert durch das Auftauchen des Es.* (Westermann, S. 59)

Handlungsschritte: Auf- und Abstieg Karls



(Königs, S. 56)

Abstieg im Zeitraffer (S. 280 ff.) bei der Bewerbung beim „Theater von Oklahoma“:

So meldet er sich sogleich als Ingenieur. Was aber jetzt geschieht, spiegelt in gewissem Grade die Entwicklung Karls im Roman wider, er wird schrittweise degradiert. Von der Kanzlei für Ingenieure wird er zur Kanzlei für Leute mit technischen Kenntnissen (280.17 f.), von dort zur Kanzlei für gewesene Mittelschüler (280.26 f.) schließlich zur Kanzlei für europäische Mittelschüler (280.29 f.) geschickt. Als schließlich sein Name registriert werden soll, reagiert Karl merkwürdig. Er nennt den Rufnamen aus seinen vorherigen Stellungen: Negro (281.29). Indem er seinen eigenen Namen aufgibt und sich einen Nicht-Namen aneignet, verliert er seine ursprüngliche Identität. Als Alias [= zusätzlichen Namen] wählt er zudem einen Begriff, der damals den unteren Rand der gesellschaftlichen Anerkennung in der amerikanischen Gesellschaft markiert, der für Unterdrückung, Diskriminierung und Ausgrenzung steht. (Klett, S. 89 f.)

➤ Karls Abstieg:

- viele Erfahrungen, keine Reflexion
- keine Reifung, keine Bestimmung seiner Person, nur Verlust seiner Identität

➤ Dagegen: Kurzes Aufblitzen von Erkenntnis

- Am Anfang beim Onkel:
 - *Denn auf Mitleid durfte man hier nicht hoffen und es war richtig, was Karl in dieser Hinsicht über Amerika gelesen hatte: nur die*

Glücklichen schienen hier ihr Glück zwischen den unbekümmerten Gesichtern ihrer Umgebung wahrhaft zu genießen. (S. 39, Z. 21 – 25)

- Engagement, Ehrlichkeit, Wahrheit → sinnlos:
 - *„Es ist unmöglich sich zu verteidigen, wenn nicht guter Wille da ist“, sagte sich Karl und antwortete dem Oberkellner nicht mehr...* (S. 171, Z. 1 – 3)
- Mini-Lernprozess im Bordell nach Kritik:
 - *Auf solche Reden hörte Karl kaum mehr hin, jeder nützte seine Macht aus und beschimpfte den Niedrigen. War man einmal daran gewöhnt, klang es nicht anders als das regelmäßige Uherschlagen.* (S. 267, Z. 34 ff.)

➤ Zusammenfassung

- Scheitern des Mythos der unbegrenzten Möglichkeiten (Antizipation auch für Kafkas Auswanderungs-Sehnsucht?)
- Durchgespieltes Experiment mit Karl (+ Heizer + Giacomo) → gescheitert
 - Scheitern → autoritäre Vaterfiguren, die wegen Nichtigkeiten abstrafen + vernichten (Kafkas Selbstbild?)
- *Aufgrund seiner positiven, optimistischen Lebenseinstellung fällt es leicht, sich mit dem Protagonisten Karl Roßmann zu identifizieren und ihn auf seinem Weg durch Amerika zu begleiten. Dabei wird dem Leser aber immer wieder vor Augen geführt, dass ein Mensch trotz allem guten Willen scheitern kann, wenn ihm seine Umwelt feindlich gegenübersteht.* (Lektürehilfe, S. 134)

6. Karl als Widerspiegelung von Kafkas Lebensgefühl

Bedeutung biografischer Bezüge

- *In diesem Zusammenhang sind auch die biografischen Bezüge und Parallelen bedeutsam. Michael Müller arbeitet ... plausibel heraus, dass sich Kafka, dem durch „zu Hause“ das Recht auf individuelle Entfaltung abgesprochen wurde und der durch eine patriarchalische Ordnung in einem Zustand völliger Unfreiheit gehalten wurde“, dadurch „in der klassischen Situation des Auswanderungswilligen“ befunden habe und durch sein Schreiben die Möglichkeit einer Emanzipation gedanklich durchgespielt habe. Der Amerika-Roman stelle so, wie der Text „Das Urteil“, das „Erproben einer Flucht“ dar. (siehe Stundenblätter, S. 70)*

Sehnsucht nach Anerkennung

- **Karl** verteidigt in Kapitänskajüte → unbekanntem Heizer
 - *Karl allerdings fühlte sich so kräftig und bei Verstand, wie er es vielleicht zu Hause niemals war. Wenn ihn doch seine Eltern sehen könnten, wie er im fremden Land vor angesehenen Persönlichkeiten das Gute verfocht ... Würden sie ihre Meinung über ihn revidieren? Ihn zwischen sich niedersetzen und loben? Ihm einmal einmal in die ihnen so ergebenen Augen sehn?* (S. 25/Z. 8 – 16)
- **Kafka** → Anerkennung als Schriftsteller → Bücher auf den väterlichen Nachttisch (siehe S. 6, Bedeutung des Schreibens)
 - Selbstbild Kafkas (siehe S. 5)

Verinnerlichte Schuld

- **Karls** innere Einstellung → schuldig → verdient keinen Freispruch
 - Oberköchin verteidigt ihn beim „Prozess“
 - *Was die Oberköchin sagte, war natürlich sehr freundlich gemeint, aber unglücklicherweise erschien es ihm, als müsse es gerade durch das Verhalten der Oberköchin zu Tage treten, dass er keine Freundlichkeit verdiene, dass er die Wohltaten der Oberköchin zwei Monate unverdient genossen habe, ja, dass er nichts anderes verdiene, als unter die Hände des Oberportiers zu kommen.* (S. 167/Z. 11 – 16)
 - Antizipation: „unter die Hände des Oberportiers zu kommen“ (erst ab S. 177)
- Self-fulfilling prophecy (sich selbst erfüllende Prophezeiung)
 - Volltrunkener Robinson im Hotel
 - *Konnte man einen Liftjungen weiter dulden, der solche Freunde hatte, von denen er sich überdies während seiner Dienststunden besuchen ließ?* (S. 149/Z. 10 – 12)
 - Antizipation → Entlassung (S. 156 ff.)
- **Kafka** → auf Schuld programmiert
 - *Ich hatte vor Dir das Selbstvertrauen verloren, dafür ein grenzenloses Schuldbewußtsein eingetauscht.* („Brief an den Vater“, siehe Proceß, S. 54)
 - *Die von außen kommende Macht kann irgendwann nicht mehr von den inneren Instanzen getrennt werden, sondern das fremde Urteil wird als eigenes akzeptiert, um eine Zerschlagen der Persönlichkeit zu verhindern.* (Proceß, S. 90)
 - Verdeutlichung → Placebo-Effekt (positiv) / Nocebo-Effekt (negativ)
 - Beispiel: Mann im Kühlwagen

Antizipierter Tod Karls

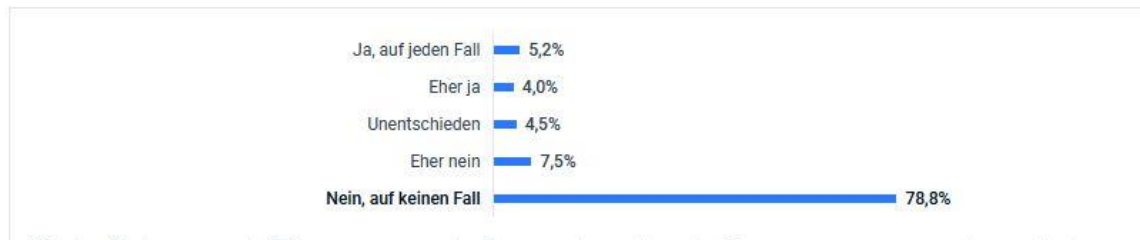
- **Karl:** aus „Leo“ → „Negro“/„Neger“ → trifft im Deutschen exakt die Aussage
 - *Darüber hinaus nennt sich Karl im Manuskript bei den Aufnahmegesprächen im „Theater von Oklahama“ zunächst „Leo“ (was Kafka später aber zu „Negro“ verändert hat).* (Westermann, S. 115)
 - Inspiration durch das Foto „Idyll von Oklahama“ (Holitscher) → siehe unten (Westermann, S. 89)
 - *Auch das Naturtheater stellt also eine Metapher für ein Gericht dar. An seinem Ende steht ein Todesurteil. Im „Verschollenen“ erscheint das Theater als Gericht, während im „Proceß“-Roman das Umgekehrte zu beobachten ist, denn die Henker, die am Ende des Romans das Todesurteil an Josef K. vollstrecken, erscheinen dort als Schauspieler.* (Reclam, S. 339)
- „Idyll von Oklahama“ (googeln!)
 - Arthur Holitscher „Amerika. Heute und morgen“ → Kafkas Quelle: Amerika-Kenntnisse
 - Lynchmord an einem Afroamerikaner, davor weiße Amerikaner
 - *Dieses Foto ... zeigt einen erhängten Schwarzen – damals meist „Neger“ genannt... Hat Kafka für seinen Protagonisten etwa ein ähnlich grausames Ende vorgesehen?* (Westermann, S. 89)
 - „Neger“ → konnotiert präzise im Deutschen die menschliche Abwertung: Aussage Karls/Kafkas in der bewussten Namensgebung (Kafkas Lebensgefühl in Blick auf den Vater?)
- **Kafka** → gefühlt: Sklave (Vater) (siehe S. 4, Vater-Sohn-Konflikt) → auf Karl übertragen
 - Kafka → Schuldgefühle wegen Entlobung von Felice Bauer → „Proceß“ (1914) geschrieben → Josef K. „wie ein Hund“ abgeschlachtet → danach entsteht 2. Fragment (Oklahama-Theater → „Leo“ zu „Negro“/„Neger“)
 - *Vor dem biographischen Hintergrund verwundert es kaum noch, wenn Kafka seine Hauptfigur [Josef K.] am Ende zum Tode verurteilt. Seine eigene Krankheit erscheint fast als Selbsthinrichtung.* (Proceß, S. 91)
- Kafka → Auswanderungswilliger → Erproben der Auswanderung → Ende wie „Idyll von Oklahama“ (Todesurteil/Hinrichtung/Mord?)

Am Tag der Aufnahme dieser YouTube-Sendung, 27.05.2022 – Umfrage zu einer Form der „political correctness“ in der Literatur:

 Civey hat die Umfrage erstellt

 Live  Insights

Sollte in der Literatur Ihrer Meinung nach „geschlechtergerechte Sprache“ verwendet werden?



Folgende Werke der Schul-Sekundärliteratur wurden zur Gesamt-Interpretation kombiniert

- Gräff, Thomas: Franz Kafka: „Der Proceß“. Klett Lektürehilfen. Ernst Klett Verlag, Stuttgart, Düsseldorf, Leipzig 2004¹¹
- Gräff, Thomas: Franz Kafka: „Der Verschollene“. Klett Lektürehilfen. PONS, Stuttgart 2021
- Kroemer, Roland: Franz Kafka: „Der Verschollene – Amerika ... verstehen“. EinFach Deutsch. Westermann, Braunschweig 2021
- Rothenbühler, Daniel: „Textanalyse und Interpretation zu Franz Kafka: Der Verschollene (Amerika)“. Königs Erläuterungen, Band 497. Bange Verlag, Hollfeld 2015³
- Schäfer, Stefan: Franz Kafka: „Der Verschollene“. Stundenblätter. Klett Verlag, Stuttgart, 2021
- Spreckelsen, Wolfgang: Franz Kafka: Der Verschollene“. Lektüreschlüssel XL, Reclam, Nr. 15535, Ditzingen 2021
- Franz Kafka: „Der Verschollene“. Reclam XL Text und Kontext. Nr. 16117, 2021 (Anhang)

Hinweise und Zitate aus der Sekundärliteratur werden durch die unterstrichenen Wörter aus dem Literaturverzeichnis kenntlich gemacht.

Klaus Schenck, OSR. a.D.

Fächer: Deutsch, Religion, Psychologie

Drei Internet-Kanäle:

Schul-Material: www.KlausSchenck.de

Schüler-Artikel: www.schuelerzeitung-tbb.de

Schul-Sendungen: <https://www.youtube.com/user/financialtaime>

„Vom Engagement-Lehrer zum Lehrer-Zombie“/Bange-Verlag 2020:

Info-Flyer: <http://www.klausschenck.de/ks/downloads/f02-buch-1.-flyer-ueberblick-internet.pdf>

Überblicks-Ordner: <http://www.klausschenck.de/ks/lehrerbuch/index.html>



Konkrete Hilfe und Ermutigung für Introvertierte in Schule und Alltag



➤ **Vom Glück der Introversion**

○ Artikel: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f05-1-neu-introversion-schueler-1-glueck-kopf-.pdf>

○ YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=HhRs9Qe_zCE

➤ **Introversion/Schüchternheit – Zwei Paar „Psycho-Stiefel“**

○ Artikel: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f05-2-neu-introversion-schueler-2-schuechternh.pdf>

○ YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=UAa1wxz7914>

➤ **Introversion – Vom Kind zum Lehrer**

○ Artikel: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f05-3-neu-introversion-schueler-3-lehrer-neu-k.pdf>

○ YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=xCkNe0SP7O4>

➤ **Introversion – Unsere Stärken**

○ Artikel: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f05-4-neu-introversion-schueler-4-staerken-kop.pdf>

○ YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=afB4xyvfNOw>

➤ **Introversion – In der Schule – Tipps**

○ Artikel: <https://www.klausschenck.de/ks/downloads/f05-5-neu-introversion-schueler-5-schultipps-k.pdf>

○ YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=UeauKegwuAM>